

Jahresberichte 2016/2017

1. Einleitung

Der Verein Mediation Zentralschweiz (VMZS) hat sich seit der Mitgliederversammlung 2016 erfreulich entwickelt. Per 1. Januar 2018 haben sich 73 Personen und 3 Organisationen in diesem regionalen Netzwerk der Mediation zusammengefunden. Diese Entwicklungen bezüglich Mitgliederzahl und Mitgliederstruktur legten nahe, einerseits die Statuten zu überprüfen und andererseits darüber nachzudenken, wie die Finanzen des Vereins gestärkt und gleichzeitig der bestmögliche Einbezug in das gesamtschweizerische Netzwerk der Mediation sichergestellt werden kann.

2. Vorstand

2.1 Sitzungen / Schwerpunkte

- Berichtsjahr 2016: 4 Sitzungen (29. Februar, 13. Juni, 22. August, 18. Oktober)
Themen: Vorbereitung MV 2016, Organisation Vorstand, Veranstaltungen, SDM-Beziehung
- Berichtsjahr 2017: 3 Sitzungen (9. Januar, 3. April, 19. September)
Themen: Aktivitäten im Zeichen des Gedenkjahres „600 Jahre Niklaus von Flüe“; Gespräche mit SDM betreffend die Möglichkeit/Ausgestaltung einer VMZS-Aktivmitgliedschaft im SDM

2.2 Organisation Vorstand

Der Vorstand orientierte sich für seine Arbeit insbesondere an folgenden Leitgedanken:

- Mediative Haltung, Kollegialität, Austausch, Offenheit, Effektivität, Effizienz;
- Arbeitsorganisation: Koordinierte Arbeitsteilung in Vorstand, Ausschüssen und Projekten;
- Organisationsentwicklung mit weiterer Festigung auch betreffend „Corporate Identity“ (CI);
- Arbeitsinstrumente: Optimierung und Standardisierung mit Blick auf Effizienz und auch CI;
- Information/Kommunikation: intern vor extern; kohärent und damit auch nachvollziehbar.

Diesen Leitgedanken bestmöglich nachzuleben, bleibt eine Herausforderung und Daueraufgabe.

Zwecks Ansprechbarkeit ist die Liste mit den Vorstandsmitgliedern (inkl. Mail-Adressen und Telefonnummern) auf der VMZS-Website publiziert worden. Die Sitzungen fanden an der HSLU-Wirtschaft statt. Für die Ermöglichung dieses Gastrechts sei an dieser Stelle dem Lehrgangsführer Mediation an der HSLU und seit 2016 VMZS-Vorstandsmitglied Markus Hess herzlich gedankt.

3. Veranstaltungen

3.1 Mediationsanaloge Supervision (Interne Veranstaltung, 15. November 2016)

Die Kollegen und Supervisoren Urs Manser und Paul von Moos stellten das Verfahren vor. Dieses lehnt sich methodisch an die Phasen der Mediation an und ist deshalb für Mediatoren besonders gut nachvollziehbar. Die beiden Referenten erläuterten in einem kurzen theoretischen Teil die Methode. Anschliessend wurden anhand eines Falles mit Einbezug der Teilnehmenden wichtige Teile des Verfahrens demonstriert und es wurde damit dessen Nutzen aufgezeigt.

3.2 Aktivitäten im Zeichen des Gedenkjahres „600 Jahre Niklaus von Flüe“

Es war wichtig, dass die Impulse auch für die Beiträge aus dem Bereich der Mediation von der Zentralschweiz ausgingen. In Abstimmung mit dem Schweizerischen Dachverband Mediation (SDM) hat der VMZS verschiedene Elemente in das Gedenken an Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss eingebracht. Dabei war die Reflexion betreffend Haltung und Rollen bei der Vermittlung in Konflikten der verbindende Bezugsrahmen der über das Jahr verteilten Initiativen:

- Initialisierung/Begleitung von Beiträgen in *ferment* und *perspektive mediation* (Februar);
- Tagung von Mediatorinnen/Mediatoren aus zehn Kantonen in Flüeli-Ranft (17. März);
- Dokumentation *Niklaus von Flüe: Friedensstifter und Ratgeber* auf Websites SDM/VMZS;
- Veranstaltung mit Referaten und Podiumsgespräch. Themen: Internationale Friedensförderung; Mediation in Politik und Wirtschaft; Ombudstätigkeit und Mediation (9. November).

Detaillierte Informationen zum Gedenkjahr 2017 mit Bezügen zur Mediation finden sich auf der Website in der Dokumentation „Niklaus von Flüe: Friedensstifter und Ratgeber“ (www.vmzs.ch).

3.2.1 Einkehr von Mediatorinnen/Mediatoren (Flüeli-Ranft, 17. März 2017)

Der Blick auf den Friedensvermittler Niklaus von Flüe und seine Frau Dorothee Wyss kann für Mediatorinnen und Mediatoren Einladung, Möglichkeit und Inspiration für eine weiter vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Rolle bei der lösungsorientierten Begleitung in Konflikten sein. Deshalb lud der VMZS Mediatorinnen und Mediatoren aus der ganzen Schweiz zu einer „Einkehr im Ranft“ in den Kanton Obwalden ein. Rund 30 Mediatorinnen und Mediatoren aus den Kantonen Aargau, Bern, Glarus, Luzern, Obwalden, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zürich und Zug folgten dieser Einladung.

Beim Besuch des Wohnhauses der Familie von Flüe vermittelte Walter Signer ein Bild des Lebens in der damaligen Zeit und stellte dabei Vergleiche zu heutigen gesellschaftlichen Entwicklungen her. Nach einer Mittagspause auf der von der Sonne frühlinghaft gewärmten Terrasse des Hotels „Paxmontana“ stiegen die Teilnehmenden zur Einsiedelei in die Ranftschlucht ab. Dort lenkte Josef Rosenast die Gedanken u.a. auf das Rad- bzw. Meditationsbild bzw. die beiden Richtungen des Lebens von „Bruder Klaus“: Sein Weg nach innen verbunden mit seinem Wirken nach aussen.

Anschliessend folgte als Kernstück der Einkehr in Flüeli-Ranft das Gespräch zwischen Dr. Imelda Abbt und Dr. Gabriela Lischer. Unterschiedlichen Generationen angehörend, gingen beide den umgekehrten Weg von Niklaus von Flüe: Sie waren in einem Kloster und sind dann wieder in die Welt hinausgegangen. Der Ausklang fand bei Gesprächen und Apéritif wiederum auf der Terrasse des „Paxmontana“ im schönsten Abendlicht statt.

Wie den Rückmeldungen der Teilnehmenden zu entnehmen war, vermittelte die „Einkehr im Ranft“ Begegnungen und Impulse zu weiterer Reflexion und Vertiefung über das Gedenkjahr hinaus.

3.2.2 Tag der Mediation (Stans, 18. Juni 2017)

Von der SKWM-Sektion Zentralschweiz organisiert und auch vom VMZS unterstützt, fand im Kompetenzzentrum SWISSINT – ebenfalls im Zeichen des Gedenkjahres „600 Jahre Niklaus von Flüe“ – eine interessante Veranstaltung mit Referaten und gemeinsamem Mittagessen statt.

Dr. Roland Gröbli referierte zum Thema „*Der erste Mediator – und weit mehr*“. In der Einladung zur Veranstaltung hiess es mit Blick auf Niklaus von Flüe: „*Seine Botschaft aus der Stille verhalf den zerstrittenen eidgenössischen Ständen zum bekannten Stanser Verkommnis von 1481. Dieses Vertragswerk war für die damalige Eidgenossenschaft und ist für die heutige Schweiz von grosser Bedeutung. Die Statue von Niklaus von Flüe im Bundeshaus in Bern erinnert die Politiker und Besucher auch heute noch an diese Zeit. Die Schweiz, nicht zuletzt dank ihrer politischen Stabilität und wirtschaftlichen Stärke, ist heute in der Lage, sich aktiv an Friedensbemühungen in aller Welt zu beteiligen*“.

Daniel Seckler, Leiter Kommunikation SWISSINT, stellte unter dem Titel „Heutige Friedensförderung“ die Aufgaben des Ausbildungszentrums vor. In Stans werden militärische Fachleute ausgebildet (z.B. Militärbeobachter für Kaschmir oder die KFOR-Truppen für den Kosovo), die im Rahmen von Friedenssicherungsmissionen weltweit im Einsatz sind

3.2.3 Herbstveranstaltung (Luzern, 9. November 2017)

Auch der VMZS-Herbstanlass stand bezüglich Themenwahl im Zeichen der Gedenkjahre „600 Jahre Niklaus von Flüe“ und „500 Jahre Reformation“, denn sie boten sich an, Haltung und verschiedene Rollen bei der lösungsorientierten Begleitung in Konflikten zu reflektieren. Folgende Inputreferate mit anschliessendem Podiumsgespräch und Gedankenaustausch wurden gehalten:

Internationale Friedensförderung

Konflikt in Syrien: Einblicke in die Praxis / Referentin: Dr. Sara Hellmüller

Sara Hellmüller ist Senior Program Officer und Senior Researcher bei der Schweizerischen Friedensstiftung „swisspeace“. Sie leitet dort das Syrienportfolio, wobei sie eng mit dem Büro des UN Sondergesandten für Syrien zusammenarbeitet. Sara Hellmüller schrieb ihre Dissertation in Politikwissenschaft an der Universität Basel zum Thema der Zusammenarbeit zwischen lokalen und internationalen Akteuren in der Friedensförderung in der Demokratischen Republik Kongo. Sie hat eine Mediationsausbildung von Mediation Works Incorporated in Boston.

Mediation in Politik und Wirtschaft

Noch zu wenig genutzt oder ein Widerspruch? / Referentin: Dr. Gabi Huber

Gabi Huber praktiziert seit 1982 als selbstständige Rechtsanwältin und Notarin. 2005/2006 absolvierte sie eine Mediationsausbildung. Von 2003 bis 2015 vertrat sie den Kanton Uri im Nationalrat; 2008 bis 2015 präsidierte sie die FDP-Liberale-Fraktion der eidgenössischen Räte. Vor ihrer Wahl in den Nationalrat wirkte Gabi Huber von 1996 bis 2004 als Regierungsrätin und Finanzdirektorin des Kantons Uri; 2002 bis 2004 war sie Landammann (Regierungspräsidentin). Heute ist sie Mitglied des Verwaltungsrates der Dätwyler Holding AG und Vizepräsidentin des Verwaltungsrates der UBS Schweiz AG.

Ombudstätigkeit und Mediation

Gemeinsamkeiten und Unterschiede / Referentin: lic. iur. Lucia Schnider Stulz

Lucia Schnider Stulz führte während zehn Jahren ein Anwalts- und Mediationsbüro. In dieser Zeit war sie nebenberuflich als Ersatzrichterin am Bezirksgericht Luzern-Stadt und als Co-Mediatorin am „eff-zett“ in Zug tätig. Zuvor arbeitete sie unter anderem beim Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Luzern und als Gerichtsschreiberin am Obergericht. Anfang 2014 hat sie als erste Ombudsfrau der Stadt Luzern ihre Arbeit aufgenommen.

Die Rückmeldungen der an der Veranstaltung Teilnehmenden (37) waren durchwegs positiv. Auch der anschliessende Gedankenaustausch mit Apéritif im Restaurant „Oase“ der HSLU wurde geschätzt. Teilgenommen haben auch die SDM-Präsidentin (Andrea Staubli), die OK-Präsidentin für den SDM-Kongress 2018 (Helena Friedmann) sowie die Geschäftsführerin des Instituts für Mediation (Bettina Ammann), was die Kontaktpflege über die Vereinsgrenze hinaus ermöglichte.

3.2.4 Gedenkjahr im Rückblick

Die vom Gedenkjahr-Trägerverein ausgelösten vielgestaltigen Aktivitäten haben auch viele Mediatorinnen und Mediatoren in der ganzen Schweiz angesprochen – via die Zeitschrift *perspektive mediation* zudem viele Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und Österreich.

Viel Wertvolles zugunsten persönlicher und kollektiver Selbstbesinnung ist damit gestärkt worden. Betrachtet aus der Warte von Vermittlung und Mediation waren dies insbesondere: ein vertieftes Nachdenken über die Gestaltung von Beziehungen; Innehalten und Masshalten; das Ringen um Gerechtigkeit und Ausgleich; die Hoffnung, dass in Konflikten bei gutem Willen aller Beteiligten äusserer Friede und innere Versöhnung möglich sind.

4. Mitglieder

4.1 Mitgliederbestand

Entwicklung des Mitgliederbestands seit Gründung des VMZS am 25. Januar 2011:

Vereinsjahr	Bestand am 1.1.	Eintritte	Austritte
2011		58	0
2012	58	4	1
2013	61	7	3
2014	65	3	3
2015	65	0	2
2016	63	3	2
2017	64	12	2

Bei den oben gezählten VMZS-Mitgliedern enthalten sind drei Organisationen. Es sind dies: Mieterinnen- und Mieterverband LU-NW-OW-UR, Hochschule Luzern, Universität Luzern.

Der Mitgliederzuwachs im Jahr 2017 ist überdurchschnittlich. Er kann einerseits auf eine intensivere Information im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Gedenkjahr und andererseits auf die Werbung für den VMZS im Rahmen der HSLU-Mediationslehrgänge zurückgeführt werden.

4.2 Mitgliederumfrage

Mit Ausnahme der Klärung der Fragen bezüglich der Stärkung der Finanzen zugunsten der Aufgaben gemäss Vereinszweck (Art. 2 der Statuten) sowie betreffend die Art der Mitgliedschaft des VMZS im SDM sind alle noch verbliebenen Anliegen aus der Mitgliederumfrage 2014 (vgl. dazu Jahresberichte 2014/2016) im Verlauf der beiden Berichtsjahre umgesetzt worden. Seit Dezember 2017 ist nebst der Mediatorenliste auch eine Mitgliederliste auf der Website verfügbar. Damit ist das angestrebte Ziel erreicht, das ganze VMZS-Netzwerk öffentlich sichtbar zu machen.

5. Mediatoren

Per Ende 2017 waren auf der via Website veröffentlichten Mediatorenliste 43 Personen bzw. 2/3 der VMZS-Mitglieder aufgeführt. Aufgelistet werden auf Wunsch Mediatorinnen und Mediatoren, die durch einen Fachverband akkreditiert und die auch für Mediationen verfügbar sind.

6. Information

Die interne und externe Information via Internet und E-Mail hat sich weiter gefestigt. Die Website konnte wiederum mit minimalen Kosten betrieben und aktuell gehalten werden. Die Infrastruktur dafür wurde – wie bis anhin – vom SDM als Dienstleistung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Seit zwei Jahren figuriert der VMZS auch im Impressum des SDM-Newsletter. Seither konnten via diesen Informationskanal einige Vereinsbeiträge veröffentlicht werden. Damit ist der VMZS als für die Zentralschweiz repräsentative Mediationsorganisation schweizweit sichtbarer geworden.

Um die Repräsentativität auch bezüglich Zugängen zu Web-Informationen des VMZS abzusichern, hat der Vorstand vorsorglich die folgenden sechs Zentralschweizer Internet-Domains reserviert:

- mediation-lu.ch; mediation-nw.ch; mediation-ow.ch
- mediation-sz.ch; mediation-ur.ch; mediation-zg.ch

Mit Blick auf die in den letzten paar Jahren erfolgten technologischen Entwicklungen sollte die VMZS-Website mittelfristig so umgerüstet/programmiert werden, dass Navigation und Inhalte auf allen Endgeräten (Smartphones, Tablets etc.) möglichst nutzerfreundlich dargestellt sind.

7. Finanzen

Die Finanzen sind weiterhin im Gleichgewicht. Der Verein hat sich auch in den Berichtsjahren weitestgehend mit den Mitgliederbeiträgen finanziert. Die Erfolgsrechnungen schlossen erneut mit Ertragsüberschüssen ab. Die Bilanzen sind ausgeglichen:

Erfolgsrechnungen		Aktiven		Passiven	
Jahresergebnis 2016	Fr. 1 689.40	Bilanz 2016	Fr. 6 161.70	Bilanz 2016	Fr. 6 161.70
Jahresergebnis 2017	Fr. 1 705.65	Bilanz 2017	Fr. 7 767.35	Bilanz 2017	Fr. 7 767.35

Die Veranstaltungen sind unter sparsamem Einsatz der finanziellen Mittel durchgeführt worden. Dazu beigetragen haben namentlich auch die Referentinnen und Referenten (VMZS-Mitglieder), die auf ein Honorar verzichtet hatten sowie die Tatsache, dass für den Herbstanlass 2018 an der HSLU die Saalmiete gesponsert worden ist.

Erstmals ist für eine Veranstaltung („Einkehr im Ranft“) ein Beitrag erhoben worden – differenziert in der Höhe nach VMZS-Mitgliedern und Mediatoren aus anderen Organisationen. So konnte der Anlass aus den Beiträgen kostendeckend bzw. ohne Griff in die Vereinskasse organisiert werden. Mit dem Überschuss (Fr. 100.--) konnte der Anlass am „Tag der Mediation“ unterstützt werden.

Der Vorstand arbeitete wie seit Vereinsgründung ehrenamtlich und (noch) ohne Geschäftsstelle.

8. Ausblick

Schwerpunkte / Ziele

- Statutenrevision/Stärkung der Finanzen: Vorbereitung MV (30. April 2018);
- Begleitung/Unterstützung OK SDM-Kongress (15./16. Juni 2018, Luzern);
- Klärung betreffend Verhältnis VMZS-SDM (Thema: „Aktivmitgliedschaft“);
- Produktion eines VMZS-Info-Flyers (auch für Auflage an SDM-Kongress);
- Fortsetzung Mitarbeit in SDM-Denkfabrik mit Blick auf „Mediation Schweiz“;
- Planung und Durchführung von internen und öffentlichen Veranstaltungen;
- Verbreiterung der Mitgliederbasis bzw. Werbung von neuen Mitgliedern.

9. Dank

Der VMZS hat sich in den beiden Berichtsjahren erfreulich weiterentwickelt und sich damit auch in der „Mediationslandschaft Schweiz“ gut wahrnehmbar positioniert. Wichtige Grundlagen konnten gestärkt werden, um auch in den kommenden Jahren diesen Weg erfolgreich weiterzugehen.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern für das in den Jahren 2016/2017 an den VMZS-Aktivitäten gezeigte Interesse, die dafür gewährte Unterstützung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Verein Mediation Zentralschweiz (VMZS)

Im Namen des Vorstands

Werner Zwysig, Präsident

Gabrielle Stauffer, Finanzen

Luzern, 13. März 2018